



Katholisches Pfarramt St. Joseph, Tengstr. 7, 80798 München

München, am Gedenktag Unserer Lieben Frau in Lourdes 2021

An die Pfarreien St. Joseph und St. Ludwig zu Beginn der Fastenzeit

Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,

mit der Fastenzeit beginnt für uns Christen die Zeit der Vorbereitung auf die Feier des Todes und der Auferstehung Jesu Christi. Die Liturgie und die Verkündigung der Kirche laden uns ein, einen persönlichen Weg der Erneuerung und Hoffnung einzuschlagen und, wenn es uns innerlich möglich ist, den Blick auf das österliche Licht zu richten.

Vielleicht können uns die vielen kleinen Zeichen, die in der Natur wahrzunehmen sind, eine Hilfe auf diesem Weg sein. In dieser Zeit, in der Vieles von dem, was wir geplant hatten, verschoben werden musste oder ausgefallen ist, kündigt sich der Frühling zuverlässig an – Gott sei Dank! Die Natur erwacht zum Leben. So habe ich mich gefreut, an sonnigen Stellen die ersten blühenden Schneeglöckchen oder auf dem Alten Nordfriedhof die immer größer werdenden Knospen der Büsche und Bäume als sichtbare kleine Zeichen des nahenden Frühlings zu entdecken.

Auch die Liturgie der Kirche lädt uns ein am Aschermittwoch ein sichtbares Zeichen auf unserem Haupt zu empfangen. Das Aschenkreuz soll für unsere innere Bereitschaft, uns auf einem persönlichen Weg durch die Fastenzeit zu begeben, hindeuten. So wird zu uns in Anlehnung an die Worte der Heiligen Schrift im Buch Genesis 3, 19, gesagt: „Bedenke Mensch, dass du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehren wirst.“ Über das Bild der „Asche“ werden wir zum Bild des „Staubes“ hingeführt und daran erinnert, dass wir Menschen Geschöpfe Gottes sind, aus dem Staub des Ackerbodens so wunderbar geformt und doch so verletzlich und erlösungsbedürftig. Unsere Endlichkeit, die nur Gott aufheben kann, wird uns vor Augen geführt. Die mit Hilfe des Bildes der „staubigen Asche“

www.st-joseph-muenchen.de

hervorgerufene Erinnerung an unsere Sterblichkeit möchte uns indes nicht entmutigen oder gar verzweifeln lassen.

Sie möchte uns an das Wesentliche erinnern und dadurch bestärken - nämlich das Gottes Sohn den Weg des Leidens und des Todes mit uns und für uns im Staub dieser Erde gegangen ist. Auch wenn jeder von uns in irgendeiner Form Erfahrungen von Leid und Not, von Angst und Krankheit, von Bitterkeit und Traurigkeit, von Staub und Asche machen muss, ist uns in der Auferstehung Jesu Christi Hoffnung und Leben geschenkt. Die Gebete aus einem Kinderwortgottesdienst zu Aschermittwoch, das wir oft gebetet haben, fassen meines Erachtens die menschlich existenzielle Aussage der „staubigen Asche“ wie auch den theologischen Sinn als Hinweis auf Leben und Auferstehung gut zusammen:

„Asche. Sie ist grau wie Staub. Diese Asche ist übrig geblieben, als wir die Palmzweige vom letzten Jahr verbrannt haben. Die Palmzweige sind im Feuer verbrannt; sie sind nur noch Asche. Die schönen Zweige sind vergangen und die Asche zeigt uns, dass alles vergeht. Alles ist irgendwie vergänglich. Die Asche ist aber nicht wertlos. Die Asche ist besonders fruchtbar. Und wenn man Asche auf die Erde streut, dann können die Pflanzen noch viel besser wachsen.

Ihr bekommt ein Aschenkreuz auf die Stirn gezeichnet. In dem Wort „Aschenkreuz“, steckt das Wort „Asche“:

Asche sagt uns: früher wurde ich als Reinigungsmittel verwendet

Asche sagt uns: mich streut man auf vereiste Wege, damit keiner ausrutscht

Asche sagt uns: Asche von verbrannten Pflanzen wird auch als Dünger verwendet

Asche sagt uns: es soll sich etwas zum Guten verändern, ich schaffe sogar neues Leben.

In dem Wort „Aschenkreuz“, steckt auch das Wort „Kreuz“:

Kreuz sagt uns: Gott hält uns fest in seiner Hand, das Leben geht bei Gott weiter

Kreuz sagt uns: ich bin Zeichen für Jesus

Kreuz sagt uns: ich zeige euch die Richtungen an, die für unser Leben wichtig sind.“

In diesem Sinne wünsche ich uns allen die alltägliche Kraft, um hoffnungsvoll in die Zukunft zu blicken – ähnlich wie die Jugendleiter*innen von Sankt Joseph, die in diesen Tagen den Zeltplatz für das Zeltlager 2022 (12.06.2022-18.06.2022) reserviert haben und mich in einer Zeit der mühsamen Diskussionen um Ausfallankündigungen und Terminverschiebungen mit diesem Zeichen der Hoffnung bestärkt haben.



Katholisches Pfarramt St. Joseph, Tengstr. 7, 80798 München

In die nähere Zukunft wurden die Termine der Erstkommunionfeier in Sankt Joseph verschoben. Der Beginn der Gruppenstunden wird auf Dienstag, den 20. April 2021, die Erstkommunionfeiern auf Sonntag, den 27. Juni 2021 und auf Sonntag den 4. Juli 2021, verschoben.

„Bedenke Mensch, dass du Staub bist...“. Jahr für Jahr habe ich bei diesen Worten auch an die mir bekannten Menschen, die Gott seit der letzten Fastenzeit zu sich gerufen hat, gedacht. In diesem Jahr kommen auch die Vielen dazu, die an Covid 19 erkrankt und gestorben sind. Ich hoffe gemäß unseres Glaubens, dass Gott für sie sonnige Stellen bereitet hat, an denen das österliche Licht durchscheint.

Für uns, die im Diesseits Lebenden, wünsche ich mir auch „sonnige Stellen“, die uns im Alltag Wärme, Kraft und Zuversicht schenken können. Ich wünsche uns kleine oder große Zeichen der Auferstehung, die uns helfen, weiter den Weg des Lebens und Glaubens zu unserem Heil und mit Gott zu gehen.

Heute, während ich diese Zeilen schreibe (am 11. Februar 2021), blicke ich aus meinem Büro im Pfarrhaus Sankt Joseph auf dem Pfarrgarten, der von einer etwa fünf Zentimeter dicken Schneeschicht bedeckt ist, während das Thermometer -5 Grad anzeigt. Dennoch weiß ich, dass die Schneeglöckchen darunter sind, geduldig auf wärmere Tage warten und bald wieder zum Vorschein kommen werden.

Im Namen des Teams in unseren Pfarreien darf ich Ihnen, Ihren Familien und allen Ihnen lieben Menschen eine gesegnete Fastenzeit wünschen!

Es grüßt Sie herzlich, zur Zeit nur aus Sankt Joseph aber entlang der Schellingstraße Sankt Ludwig im Blick habend

Ihr

Matei Surd, Diakon

www.st-joseph-muenchen.de